

Dieter Hassler

Nah-Tod-Erfahrungen und mehr ...

Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 3: Nah-Tod-Erfahrungen, Mediale Kommunikation mit Verstorbenen, Träume, Flashbacks, Déjà-vus, Spuk, Erscheinungen, Instrumentelle Transkommunikation

Aachen: Shaker Media, 2020

ISBN 978-3956317965, 570 Seiten, € 28,90

Rezensent:

DIETER TSCHÉULIN⁶

Dieter Hassler, geb. 1939, Dipl.-Ing. für Nachrichtentechnik, beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit dem Thema Reinkarnationsforschung auf wissenschaftlicher Ebene. Einem größeren Publikum wurde er durch seine 2011 und 2015 erschienenen Bücher zu Spontanerinnerungen kleiner Kinder an mögliche frühere Leben und zu Rückführungen Erwachsener und deren Nachprüfung bekannt.

2020 erschien Band 3 von Dieter Hasslers Trilogie zu Indizienbeweisen für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt. In diesem widmet sich Dieter Hassler weiteren Erfahrungsfeldern dieser kontrovers diskutierten und zumindest in der westlichen Welt mehrheitlich abgelehnten Thematik. Hierzu zählen Nah-Tod-Erfahrungen, medial vermittelte Aussagen von Verstorbenen, Träume, Flashbacks, Déjà-vus, Erscheinungen, Instrumentelle Transkommunikation und Spuk. Als Ergebnis einer akribischen Literaturlarbeit präsentiert Dieter Hassler unter Auswertung von 489 Quellen 87 Fallbeispiele aus diesen Erfahrungsfeldern und diskutiert diese aus verschiedenen Blickwinkeln. Dieter Hassler versteht sich mit seiner Trilogie als Fortschreibung der drei Bände von Emil Mattiesen über „Das persönliche Überleben des Todes“, welche mit dem Jahr 1939 enden (Mattiesen 2013, 2019), und in der Tradition Ian Stevensons, der sich erstmals mit Indizienbeweisen zu dieser Thematik beschäftigte (Stevenson 1974).

Ohne Anspruch auf die absolute Wahrheit zu erheben, analysiert Dieter Hassler seine Fallbeispiele und zeigt dabei auf, inwiefern normale, materialistische Erklärungsversuche für paranormale Vorgänge problematisch sind. Den größten Raum mit über 200 Seiten widmet Dieter Hassler in seinem Buch den Nahtoderfahrungen, wobei er diese einteilt in solche mit

⁶ **Dieter K. Tschéulin** ist Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., Forschungsschwerpunkte u. a. Konsumentenverhalten, Marktforschung, Kommunikationspolitik, Health Care Management. Seit eigenem Erleben paranormaler Phänomene interessiert er sich auch für Grenzgebiete der Psychologie.

Hinweisen auf Reinkarnation und solche als Hinweis auf ein Weiterleben nach dem Tod. In bemerkenswerter Weise setzt sich Hassler dabei mit den Bedenken von Skeptikern auseinander, z. B. mit dem Argument, dass Betroffene von Nahtoderfahrungen nicht wirklich gestorben sind und dementsprechend nichts über Sterben und Tod aussagen könnten. Die von ihm dokumentierten 21 Fallbeispiele machen den Leser zumindest nachdenklich bezüglich der genannten Einwände. Besonders beachtenswert sind die das Kapitel beschließenden vergleichenden Gegenüberstellungen der Aussagen aus Nahtoderfahrungen mit den in Band 1 analysierten Kernaussagen von Spontanerinnerungen von Kindern, die sich an ein früheres Leben und an ein Dasein im Jenseits erinnern, sowie denen von Erwachsenen aus Band 2b, die in die Zwischenlebenszeit zurückgeführt worden sind. Hassler resümiert auf Grundlage der von ihm gebildeten Maßzahlen, dass sich die Aussagen aus allen drei genannten Erfahrungsbereichen gegenseitig stützen und es kaum nennenswerte unauflösliche Widersprüche gibt.

Das folgende Kapitel befasst sich mit medial vermittelten Aussagen Verstorbener. Anhand von sieben Beispielen erörtert Hassler, inwieweit andere Phänomene wie Super-PSI oder Außersinnliche Wahrnehmungen als Erklärungen herangezogen werden können. Unter den geschilderten Beispielen sticht der Fall des ungarischen Schach-Großmeisters Géza Maróczy (1870–1951) hervor. Der in diversen Publikationen behandelte Fall diskutiert ein Schachspiel zwischen dem seinerzeit lebenden Schach-Großmeister Victor Kortschnoi (1931–2016) und Wolfgang Eisenbeiss, der laut eigener Aussage seine Züge von Maróczy über das Schreibmedium Robert Rollans (1914–1993) vermittelt bekam. In Computersimulationen wurde später nachgewiesen, dass das Spiel auf Meister- oder niedrigem Großmeister-Niveau nicht mithilfe eines Rechners der 1980er-Jahre vorgetäuscht worden sein konnte (Neppe 2007). Neben dem medial vermittelten Schachspiel mit einem Verstorbenen besticht der Fall auch hinsichtlich zahlreicher Angaben zu Maróczys Leben, die nicht nur korrekt, sondern auch in einer für Maróczy typischen Art und Weise gemacht wurden (Eisenbeiss & Hassler 2006). Bei diesem und den anderen geschilderten Beispielen resümiert Hassler, dass die Medien Fähigkeiten zeigen, die man kaum durch Außersinnliche Wahrnehmungen oder längeres Üben erlangen kann. Nachfolgend werden in analoger Weise zu den oben geschilderten Nahtoderfahrungen die medialen Aussagen Verstorbener über ein Dasein im Jenseits mit den Kernaussagen von Kindern, die sich an ein früheres Leben und ein Dasein im Jenseits erinnern, und den Aussagen Erwachsener aus Rückführungen in die Zwischenlebenszeit verglichen. Auch hier stößt Hassler nicht auf nennenswerte Widersprüche. Vielmehr stützen sich die Aussagen aus allen Erfahrungsbereichen gegenseitig.

In den nachfolgenden kürzer gehaltenen Kapiteln widmet sich Dieter Hassler den fünf anderen, oben genannten Erfahrungsfeldern und diskutiert, inwieweit diese einen Beitrag zur Überlebensfrage und zur Wiedergeburt leisten können. Besonders bemerkenswert ist dabei der im Kapitel „Flashbacks“ präsentierte Fall Udo Wiczoreks, der sich an ein Leben als österreich-ungarischer Soldat im Ersten Weltkrieg erinnert. Nach mehrjähriger Recherche findet dieser Beweis für die Existenz der früheren Person in einem Schützengraben im Hochpustertal in Südtirol (vgl. auch Wiczorek & Bomm 2015 und Hassler 2018). Andere Erklärungsansätze, so auch Betrug, scheiden nach Hasslers Analyse aus. Entsprechend wird der Fall, der vergleichs-

weise besonders viele paranormale Merkmale aufweist, zu den überzeugendsten gezählt, welche die Reinkarnation nahelegen.

Alle im Buch von Dieter Hassler präsentierten Fallbeispiele werden prägnant, aber dennoch mit der erforderlichen kritischen Genauigkeit präsentiert und diskutiert. Durch die Einbeziehung von Alternativerklärungen vermag auch der skeptische Leser von der Seriosität des Buches überzeugt zu werden. So wird bei den geschilderten Fällen dezidiert erörtert, inwieweit andere Ansätze z. B. aus den Naturwissenschaften oder aus der Psychologie, wie etwa Kryptomnesie, also vergessene oder verdrängte Erinnerungen an früher erworbenes Wissen, das nach einer gewissen Zeit überraschend wieder zutage tritt, aber auch Betrug zur Erklärung herangezogen werden können. Dieter Hassler kommt zum Schluss, dass in den meisten Fällen ein Überleben der Seele die plausibelste Erklärung der im Buch geschilderten paranormalen Phänomene sei.

Ein Alleinstellungsmerkmal von Hasslers Trilogie ist, dass eine Zusammenschau über insgesamt zehn Erfahrungsfelder gegeben wird, was die Glaubwürdigkeit erhöht. Aus allen zehn Erfahrungsfeldern ermittelt Hassler übereinstimmende Hinweise auf das Überleben des Todes. Hassler argumentiert hier und bei der Diskussion von Alternativerklärungen nicht mit philosophischen Argumenten, sondern mit meist mehreren Beispielfällen, die es animistischen Deutungen von Skeptikern schwer machen.

In wissenschaftlicher Hinsicht besticht Dieter Hasslers Werk insbesondere durch seine sich jeweils über mehrere Seiten erstreckenden Tabellen, in welchen er die Kernaussagen von Kindern über „frühere Leben“ denen von rückgeführten Erwachsenen, medialen Mitteilungen Verstorbener sowie Nahtoderfahrungen gegenüberstellt. Zwar bewegen sich die Fallzahlen aufgrund der überschaubaren Datenlage lediglich im zweistelligen Bereich. Dennoch ist die Konvergenz hinsichtlich mancher Aussagen beeindruckend. Wie von Dieter Hassler selbst angeregt, erfordert eine weitergehende Validierung der Ergebnisse eine deutliche Ausweitung der Datenbasis. Auch werden die Vergleichstabellen weiter an Aussagekraft gewinnen, wenn prozentuale Aussagen über die Häufigkeit der abgegebenen Statements in Verbindung mit größeren Stichproben die Durchführung von Signifikanztests auf Unterschiede zulassen.

Zusammenfassend repräsentiert Dieter Hasslers Buch ein eindrucksvolles Werk, das sowohl für Laien wie auch für Experten verständlich und gut lesbar geschrieben ist. Mögen seine Recherchen weitere Arbeiten zur Validierung der Reinkarnationshypothese initiieren.

Literatur

- Eisenbeiss, W., & Hassler, D. (2006). An assessment of ostensible communications with a deceased grandmaster as evidence for survival. *Journal of the Society for Psychical Research*, 70.2(883), 65–97.
- Hassler, D. (2011). ...früher, da war ich mal groß. Und ... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 1: Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihr „früheres Leben“. Shaker Media.

- Hassler, D. (2015a). *Geh' zurück in eine Zeit ... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 2a: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung*. Shaker Media.
- Hassler, D. (2015b). *Geh' zurück in eine Zeit ... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 2b: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung*. Shaker Media.
- Hassler, D. (2018). A new and verified case suggestive of reincarnation based on dreams and flashbacks. *Journal of the Society for Psychical Research*, 82(2), 81–102.
- Hassler, D. (2020). *Nah-Tod-Erfahrungen und mehr ... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 3: Naht-Tod-Erfahrungen, Mediale Kommunikation mit Verstorbenen, Träume, Flashbacks, Déjà-vus, Spuk, Erscheinungen, Instrumentelle Transkommunikation*. Shaker Media.
- Mattiesen, E. (2013–2019). *Das persönliche Überleben des Todes, Bde. 1–3*. Unveränderte Nachdrucke der Originalausgaben von 1936–1939. De Gruyter.
- Neppe, V. (2007). A detailed analysis of an important chess game – revisiting Maróczy versus Kortschnoi. *Journal of the Society for Psychical Research*, 71.3(888), 129–147.
- Stevenson, I. (1974). *Twenty cases suggestive of reincarnation*. 2nd edition, revised and enlarged. University Press of Virginia.
- Wieczorek, U., & Bomm, M. (2015). *Seelenvermächtnis – Udo W.: Mein zweites Leben*. Gmeiner.